

Der Schatz der Christusgegenwart in digitalen Formen des Abendmahls!?

Ein Impuls zur Erprobung digitaler Formen des Abendmahls in der Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

März 2021

Zusammenfassung: Auf den folgenden Seiten finden Sie

- Argumente und Kriterien für die Möglichkeit digitaler Abendmahlsfeiern,
- theologische und liturgische Gesichtspunkte für die Gestaltung von digitalen Abendmahlsfeiern,
- eine Reihe von Alternativen zum digitalen Abendmahl in Zeiten der Pandemie,
- eine Zusammenfassung der wichtigsten Argumente Pro und Contra digitales Abendmahl aus der intensiven theologischen Diskussion zum Thema,
- die Einladung, Ihre Erfahrungen mit digitalen Abendmahlsfeiern mitzuteilen, die Argumente dieses Papiers zu prüfen und einen Austausch in unserer Kirche darüber zu führen.

1. Einladung und Bitte

Die Mitglieder des Bischofsrates und des Landeskirchenamtes der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover sind sich ihrer Verantwortung für eine zeitgemäße und verantwortungsvolle Abendmahlspraxis bewusst. Der Bischofsrat hat im Januar 2020 kurz vor Beginn der Pandemie in Abstimmung mit dem Landeskirchenamt einen Brief an die Gemeinden zu Fragen des Abendmahls veröffentlicht, der uneingeschränkt weiter gilt. Er ist hier herunterzuladen:

<https://www.michaeliskloster.de/Abendmahl>

Darüber hinaus regen Bischofsrat und Landeskirchenamt an, digitale Formen der Abendmahlspraxis theologisch reflektiert zu erproben. Dabei ist uns bewusst, dass dies für viele Gemeinden eine erhebliche Herausforderung im Blick auf Technik und liturgische Gestaltung darstellt. Wir möchten gleichwohl Menschen aus den Gemeinden zu Rückmeldungen aufgrund eigener gottesdienstlicher Praxiserfahrungen anregen. Im Hintergrund steht der Gedanke: Das Abendmahl als Schatz der Kirche soll sorgsam gepflegt werden. In der theologischen Wissenschaft wie unter Fachleuten der Liturgik herrscht eine intensive theologische Diskussion. So geben wir die Anregung, die folgenden Ausführungen zu beraten und praktisch zu erproben. Erfahrungsberichte und Überlegungen aus dieser Praxis sollen zusammen mit Einsichten aus wissenschaftlicher Theologie und Liturgik in Gespräche über eine verantwortliche Abendmahlspraxis im digitalen Raum einfließen. **Dazu sollten Ihre Berichte und Positionen bitte bis zum 15. Juli 2021 eingesandt werden.**

Ansprechpartner sind:

Prof. Dr. Jochen Arnold, Direktor des Michaelisklosters Hildesheim (jochen.arnold@evlka.de)

Dr. Hans Christian Brandy, Regionalbischof für den Sprengel Stade (christian.brandy@evlka.de)

Dr. Ralph Charbonnier, Theologischer Vizepräsident des Landeskirchenamtes
(ralph.charbonnier@evlka.de)

2. Die Herausforderung

Kirche ist da, wo das Evangelium gepredigt und die Sakramente der Stiftung Christi gemäß gefeiert werden (Augsburger Bekenntnis 7). Das Abendmahl ist neben der Taufe das zweite Sakrament der evangelischen Kirche. Wo Christenmenschen auf die Verheißung Christi hin zusammenkommen, und Brot und Wein unter dem Wort Gottes zu sich nehmen, lässt sich Jesus Christus finden. Ein Schatz in einer unübersichtlichen und vieldeutigen Welt!

Im Frühjahr 2020 wurde die Durchführung von Präsenz-Gottesdiensten verboten. Eine Situation, die in der langen Geschichte christlicher Kirchen ziemlich einzigartig war. Christinnen und Christen, denen das Feiern des Abendmahls wichtig war, erprobten – insbesondere an Gründonnerstag – vielfältige Formen eines digitalen Abendmahls. Landeskirchen und die EKD veröffentlichten Stellungnahmen. Durch Gottesdienstleistungsstellen und in den sozialen Netzwerken wurden Impulse und Anleitungen veröffentlicht. Solche Feiern erhielten Zustimmung und Ablehnung, es gab Kritik und Anregungen zur Weiterentwicklung. Für den Austausch von Erfahrungen und theologische Reflexion blieb nur wenig Zeit.

In der hannoverschen Landeskirche haben Kirchengemeinden – auch unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der kirchenleitenden Organe – nach kurzer, intensiver Diskussion digitale Abendmahlsfeiern durchgeführt. Das Michaeliskloster Hildesheim – Evangelisches Zentrum für Gottesdienste und Kirchenmusik – veröffentlichte kurzfristig entsprechende Anregungen und Impulse.

Inzwischen gibt es eine breite theologische Diskussion mit Pro und Contra, die laufend fortgeführt wird. Im Licht dieser Diskussion möchten wir Anregungen für eine theologisch verantwortete Praxis geben, ohne abschließend ein Votum zu allen Fragen abzugeben. Die offenen Fragen können und sollen weder allein durch Praxiserprobungen noch allein durch theologische Reflexion beantwortet werden. Vielmehr sollen Erfahrungen aus sorgsamem Erproben mit digitalen Medien das theologische Denken herausfordern. Zugleich sollen theologische Überlegungen Orientierung geben für Erprobungen digitaler Abendmahlspraxis.

Die Frage, ob und wie digitale Abendmahlsfeiern als geistlich stärkend erlebt und theologisch verantwortet werden können, ist nicht nur in der gegenwärtigen Lage der Pandemie relevant. Die Existenz und Weiterentwicklung digitaler Medien eröffnen neue Möglichkeiten und werfen vielfältige Fragen ganz grundsätzlich auf. Herausforderungen, die schon seit der Einführung von Radio- und Fernsehgottesdiensten diskutiert werden, erhalten durch digitale Möglichkeiten eine neue Dynamik. Kommunikationsformen ändern sich, damit ändert sich auch Kirche als Kommunikationsgemeinschaft.

Folgende Formen sind aktuell in Erprobung

- Der Gottesdienst wird per Stream oder im Fernsehen übertragen und zuhause live mitgefeiert (mit oder ohne Einnahme von Brot und Wein/Traubensaft).
- Die Aufzeichnung eines Gottesdienstes (YouTube, TV) wird zu einem späteren Zeitpunkt zuhause mitgefeiert (mit oder ohne Einnahme von Brot und Wein/Traubensaft).
- Der Gottesdienst wird durch ein interaktives Programm (z.B. Zoom) online live gefeiert, die Mitfeiernden können sich gegenseitig sehen und sich, z.B. durch Fürbitten, im Chat beteiligen.

3. Digitales Abendmahl

3.1 Gestaltungsvielfalt konventioneller und digitaler Abendmahlsfeiern

Beim Nachdenken über das digitale Abendmahl sollte vor Augen stehen, dass es nicht die eine ideale Form des Abendmahls gibt. Jede Abendmahlsfeier ist von einer Vielfalt liturgischer Elemente geprägt,

die jeweils unterschiedliche Akzente setzen. Das Evangelische Gottesdienstbuch kennt eine entfaltete und eine knappere Grundform des Gottesdienstes mit Abendmahl. Auch die Form der Gemeinschaft wird sehr unterschiedlich gestaltet, von einem (Halb-)Kreis am Altar über eine Wandel-Kommunion bis zur gleichzeitigen Feier an verschiedenen Tischen. Abendmahl wird mit Brot oder Oblaten gefeiert, mit Gemeinschaftskelch oder Einzelkelchen. Gestaltungsvielfalt gilt also für Abendmahlsfeiern mit physischer Präsenz der Teilnehmenden wie auch für mediale Abendmahlsfeiern im digitalen Raum.

Wir verfolgen hier den Ansatz, zunächst die liturgischen Gestaltungselemente konventioneller Abendmahlsfeiern in ihrer geistlichen und theologischen Bedeutung zu erfassen, um damit Aspekte und Kriterien für eine verantwortliche Gestaltung von digitalen Abendmahlsfeiern zu gewinnen.

3.2 Was macht das Abendmahl aus? Welche Gestaltungselemente gilt es in konventionellen und digitalen Abendmahlsfeiern zu verantworten?

Vorbereitung: Die Vorbereitung auf das Abendmahl beginnt mit dem Weg zur Kirche und dem Eintreten in einen Sakralraum. Christ*innen lassen ihr Zuhause hinter sich und begeben sich in den Raum der Gottesdienstgemeinde. Dieser Wechsel an einen anderen Ort fehlt bei der Feier im digitalen Raum, die Feier findet sehr viel stärker im alltäglichen Umfeld statt. Wie wird das wahrgenommen? Das Eintreten in physische, insbesondere sakrale Räume wie in digitale Räume ist für manche Menschen attraktiv und einladend, für andere Menschen wiederum eine Schwelle oder gar ein Hindernis. Mit unterschiedlichen Formen der Feier können unterschiedliche Menschen angesprochen werden. Bei digitalen Abendmahlsfeiern bleiben die Vorbereitung des Raums den Teilnehmenden überlassen (Ordnung, Tischgestaltung, Kerze, Kreuz o.ä.) – dies kann eine Last, aber auch eine besondere Chance für eine intensive Partizipation sein.

Lobgebet, Präfation, Dreimalheilig, Abendmahlsgebet, Lamm Gottes: Dank und Lob Gottes, die Erinnerung an Gottes Taten und die Bitte um seine Gegenwart kommen zum Ausdruck. Die Gemeinde singt oft das Dreimalheilig und das Lamm Gottes. Neben traditionellen Liturgien gibt es vielfältige Variationsmöglichkeiten auf Basis dieser Grundelemente. Auch in digitalen Abendmahlsfeiern können Gebete gesprochen werden, Gesänge können eingespielt und mitgesungen werden, Texte zum Mitsprechen können eingeblendet werden. All dies erfordert eine sorgfältige Vorbereitung.

Die Elemente: Christus hat nach der biblischen Überlieferung sein letztes Mahl mit Brot und Wein gefeiert, wie es in seiner jüdischen Umwelt üblich war. Er hat diese Elemente ausgewählt, um sie mit dem Verheißungswort zu verbinden: „Hier sollst du mich finden“ (Martin Luther). Hinzu kommt, dass Brot und Wein für Auflösung (Gemahlenwerden bzw. Gekeltertwerden) und Verwandlung (Mehl zu Brot, Trauben zu Wein) stehen und somit auf Kreuz und Auferweckung deuten. Aus diesen Gründen wird in unserer Kirche mit Brot / Oblaten und mit Wein / Traubensaft gefeiert. Die Verwendung anderer Lebensmittel verwischt den Unterschied zwischen Abendmahl und Agapemahl. Das gilt auch für die Feier im digitalen Raum. Brot und Wein/Traubensaft müssen zuvor bereitgestellt (oder auch durch die Gemeinde in die Häuser verteilt) werden.

Einsetzungsworte: Die Einsetzungsworte erinnern an Jesu letztes Mahl, an Gemeinschaft und Verrat, an bevorstehendes Leiden und an die Gegenwart Christi im Mahl über seinen Tod hinaus. Durch das Sprechen der überlieferten, biblisch bezeugten Einsetzungsworte über Brot/Oblate und Wein/Traubensaft wird eine Feier zur Abendmahlsfeier, in der Christus sich gegenwärtig schenkt. Schon bei einer großen Abendmahlsfeier – etwa beim Schlussgottesdienst des Kirchentages – sind die Worte auf viele Abendmahlstische bezogen. Dort können die Worte jeweils mitgesprochen und das Kreuz über den Elementen mit geschlagen werden. Das ist auch beim Mitfeiern des Abendmahles im digitalen Raum möglich. Bei digitalen Abendmahlsfeiern ist dieser Abstand zwischen der Einsetzung und den Feiernden für die einen gefühlt noch größer, die anderen erleben die Distanz geringer und die Situation sogar als besonders intim, weil sie die einsetzende Person und die Elemente sehr nahe vor sich sehen und gut hören. Wie wird das erlebt?

Die Leitung der Abendmahlsfeier: Die Einsetzungsworte werden durch eine Person gesprochen, die dazu ordnungsgemäß berufen ist (Augsburger Bekenntnis 14), also durch eine Pastorin oder einen Pastor oder eine Prädikantin oder einen Prädikanten mit Abendmahlsbeauftragung. Das gilt für Feiern in leiblicher Präsenz wie für digitale Formate. Dies entspricht der evangelischen Lehre, nach der Christi*innen (Allgemeines Priestertum) für die öffentliche Predigt und die Leitung von Abendmahlsfeiern durch die Kirche besonders beauftragt werden.

Austeilung in Gemeinschaft: „Christi Leib, für dich gegeben, Christi Blut, für dich vergossen.“ Zum Abendmahl gehört das Teilen der Elemente in einer Gemeinschaft. Grundbestandteil des Abendmahles ist die Zusage *von außen* (*extra nos*). Die Spendeworte „Für dich gegeben“ kann sich sinnvollerweise niemand selbst sagen.

Bei einer digitalen Abendmahlsfeier ist zu bedenken, ob am Ort der Einsetzung wenigstens eine weitere Person mitfeiert, so dass beide sich die Elemente gegenseitig reichen und den Zuspruch sagen können. Aber auch der zugewandte Blick des Liturgen in die Kamera kann die Zuwendung zu den Teilnehmenden am Bildschirm ausdrücken.

Für Menschen vor dem Bildschirm wird der Gemeinschaftscharakter deutlicher, wenn mehrere Personen versammelt sind, die sich die Elemente mit der Spendeformel reichen können. Es ist aber auch möglich, wenn eine Person allein vor dem Fernseher, am Radio oder dem PC das Abendmahl mitfeiert. Sie muss sich die bereitgestellten Elemente selbst nehmen, kann die Zusage aber medial hören. Entsprechend sollte bei der Gestaltung der digital übertragenen Feier ausdrücklich das „Für Dich gegeben“ zugesagt werden. Wird der Zusage- und Gemeinschaftscharakter in einem solchen Fall schwächer als im traditionellen Gottesdienst wahrgenommen? Oder ist in einer Situation des Alleinseins eine solche Form des Mitfeierns nicht besonders tröstlich und kostbar? Wie wird ein solches Mitfeiern tatsächlich erlebt?

Bei einem in Präsenz gefeierten Abendmahl können sich alle Teilnehmenden sehen, hören, physisch begegnen. Bei digitalen Abendmahlsfeiern werden die Teilnehmenden nur eingeschränkt wahrgenommen. Auf der anderen Seite aber können Teilnehmende aus aller Welt teilnehmen. Dies kann die weltweite Gemeinschaft der Christenheit erleben lassen – z.B. mit Partnerschaftsgemeinden in anderen Ländern. Ein digitales Abendmahl kann so einen Wesenszug des christlichen Glaubens zur Darstellung bringen, der in einem konventionellen Abendmahl nur durch Worte, z.B. in Gebeten, zur Geltung kommt. So kann das digitale Abendmahl neue Räume und Möglichkeiten der Gemeinschaft eröffnen.

Gemeinschaft - gleichzeitig oder zeitversetzt: Im Abendmahl feiern wir Gemeinschaft mit Christus und untereinander. Konventionelle Gottesdienste vermitteln ein zeitgleiches Erleben der Gemeinschaft unter den Teilnehmenden. Die Gleichzeitigkeit stärkt das Gemeinschaftsgefühl: Wir sind zur selben Zeit als konkrete Abendmahlsgemeinde Empfangende und Feiernde. Wenn dieser Effekt auch bei medialen Gottesdiensten erzielt werden soll, ist man auf Streaming-Verfahren oder Videokonferenztechnik, also die Übertragung in Echtzeit für alle Teilnehmenden angewiesen. Wenn auf diese Weise gleichzeitig gefeiert wird, ist die Gemeinschaftserfahrung sicher stärker als bei aufgezeichneten Abendmahlsfeiern, die man im Netz zu jeder beliebigen Zeit abrufen kann. Dem Gemeinschaftserleben geht die Gleichzeitigkeit verloren, aber Gemeinschaft kann selbstverständlich auch so hergestellt werden. Oder vermittelt sich den Teilnehmenden eher der Eindruck, „teilnehmende Beobachter*innen“ zu sein? Gleiches gilt für den Zusagecharakter der Einsetzungsworte durch zeitlichen Abstand: Verliert die Zusage durch zeitversetzte Teilnahme an Kraft? Theologisch wird man dem Wirken Gottes kaum solche Grenzen unterstellen können. Aber wie werden solche Feiern erlebt?

Das **Vaterunser** wird in konventionellen Abendmahlsfeiern von allen Teilnehmenden gleichzeitig gesprochen und wechselseitig wahrgenommen. Bei digitalen Abendmahlsfeiern (z.B. Zoom) ist dies zwar nur eingeschränkt synchron möglich, ermöglicht aber eine intensive geistliche Erfahrung der Gemeinschaft.

Der **Friedensgruß** soll ein Zeichen der Versöhnung unter den Teilnehmenden sein. Er ist in Abendmahlsfeiern mit leiblicher Präsenz konkret gegenüber den Sitznachbarn sinnlich erfahrbar. Mediale

Abendmahlsfeiern bleiben hier zwangsläufig auf Worte oder optische Gesten beschränkt. Durch zur Seite gereichte Hände oder eine gespannte Schnur sind aber auch hier schöne Zeichen der Gemeinschaft möglich.

Ein **Dankgebet** wiederum kann im konventionellen Rahmen ebenso wie in einer medialen Feier gesprochen und mitgebetet werden.

3.3 Weitere Aspekte und Konsequenzen

Ökumene: Weiterentwicklungen im kirchlichen Leben und in der theologischen Arbeit sollen um der Einheit der Kirche Jesu Christi willen so weit wie möglich in der **Ökumene** abgestimmt werden. Dies legt nahe, die Suchbewegung um theologisch verantwortbare mediale Formen des Abendmahls im engen Austausch mit Schwestern und Brüdern der katholischen Kirche und anderer Konfessionen vorzunehmen.

Taufe und Abendmahl: Die Diskussion um mediale Formen des Abendmahls und eine Praxis medialer Abendmahlsfeiern wirft weitergehende Fragen auf: Was bedeuten Gesprächsergebnisse zum medialen Abendmahl für die Taufe? Wäre auch eine über digitale Medien vollzogene Taufe denkbar? Verändert ein nicht an die Taufe gebundenes Teilnahmeverhalten beim Abendmahl das Verhältnis von Taufe und Abendmahl? Diese Frage betrifft konventionelle wie mediale Abendmahlsfeiern in gleichem Maß.

4. Abendmahl in besonderer Form, Hausabendmahl, Agapemahl, Abendmahlsverzicht

Bis jetzt gibt es wenig belastbare Erkenntnisse über die Akzeptanz digitaler Abendmahlsfeiern. Bisherige Zahlen deuten jedoch darauf hin, dass vielen Menschen das vertraute Abendmahl fehlt, aber nicht für alle das digitale Abendmahl eine für sie angemessene Alternative darstellt. So sehr die digitale Abendmahlsfeier für viele eine gute Möglichkeit darstellt: Wir ermutigen die Gemeinden, wo möglich und verantwortbar, das Abendmahl im Präsenzgottesdienst möglichst bald wieder zu feiern.

4.1 Abendmahl mit physischer Präsenz in Zeiten von Corona

Unter bestimmten Pandemie-bedingten Hygieneanforderungen kann das Abendmahl mit Teilnahme in Präsenz in eingeschränkter Form gefeiert werden. Die Feier unter einer Gestalt, also nur mit Brot oder Oblaten, ist möglich, aber ein Notbehelf. Einzelkelche sind inzwischen eine gut eingeführte Form. Sie ermöglichen die Erfahrung des echten Trinkens und der Gemeinschaft, z.B. dann, wenn vorbereitete Teller mit Brot und einem Einzelkelch im Kreis genommen werden. Hinweise geben die Handlungsempfehlungen der Landeskirche für die Feier des Abendmahls unter Beachtung von Abstands- und Hygieneregeln. Link:

[Handlungsempfehlungen für die Feier des Abendmahls \(landeskirche-hannovers.de\)](https://www.landeskirche-hannovers.de/handlungsempfehlungen-fuer-die-feier-des-abendmahls)

4.2 Hausabendmahl

Neben Formen des digitalen Abendmahls werden auch Feiern im Kreis der Familie oder Hausgemeinschaft angeregt und praktiziert. Dazu hat der Bischofsrat in Übereinstimmung mit dem Landeskirchenamt in der Passionszeit 2020 erklärt:

In der Passions- und Osterzeit haben wir in diesem Jahr eine Ausnahmesituation, wie sie noch nie bestand: Eine leibliche Gemeinschaft in der Feier des Gottesdienstes und des Abendmahls ist uns nicht möglich. Das ist ein tiefer Schmerz für uns alle. In dieser geistlichen Notsituation sind viele kreative Ideen entstanden, wie Gottesdienst und Andacht gleichwohl gefeiert werden können.

In der Karwoche und zu Ostern, ganz besonders am Gründonnerstag, ist auch eine Abendmahlsfeier in der Gemeinschaft einer zusammenlebenden Familie oder Hausgemeinschaft möglich. Unsere Kirchenverfassung sagt dazu: „Im Notfall können alle Mitglieder der Kirche aufgrund ihrer Taufe Aufgaben des Amtes der öffentlichen Verkündigung wahrnehmen.“ (Artikel 12 Absatz 5). Damit kann in dieser geistlichen Notsituation jedes Mitglied unserer Kirche die Feier des Abendmahls leiten.

Der Grundsatz in unserer Kirche bleibt bestehen, dass das Abendmahl eingesetzt wird von denen, die dazu ordnungsgemäß berufen sind, also Pastorinnen und Pastoren sowie Prädikantinnen und Prädikanten.

Diese Sätze gelten weiterhin. Aber sie gelten explizit für eine Notsituation und nur dann. Offen ist die Frage, wann eine solche besteht. Wenn Gottesdienste mit physischer Präsenz generell verboten sind, dann gewiss. Gilt das aber auch, wenn in der eigenen Kirche kein Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert wird, in anderen aber schon? Und gilt es auch, wenn Menschen aus Sorge vor Corona nicht an einem öffentlichen Gottesdienst teilnehmen möchten? Es spricht in der Zeit der Pandemie aus seelsorglichen Gründen vieles für ein weites Verständnis, ohne den auch ökumenisch wichtigen Grundsatz, dass das Abendmahl von ordnungsgemäß dazu Berufenen eingesetzt werden soll, in Zweifel zu ziehen. Deshalb ermutigen wir während der Pandemie dazu, auch mit dieser Form des Hausabendmahls Erfahrungen zu sammeln.

4.3 Agapemahl

Nicht zuletzt durch die Kirchentage wurde die alte Form des Agapemahles in den letzten Jahrzehnten neu entdeckt. Ein Agapemahl ist eine Form des gemeinsamen Essens, bei dem nicht die Einsetzungsworte über die Elemente gesprochen werden. Alle können teilnehmen, es gibt keine festen Regeln für das gemeinsame Mahl, es kann frei festlich gestaltet werden. Gleichwohl ist es eine geistliche Feier, in der geistliche Gemeinschaft erlebt wird, mit biblischen Lesungen und Gebeten. Viele theologische Probleme stellen sich hier nicht wie beim Abendmahl. So ist diese Feier in der Ökumene beliebt. Und so ist sie auch gut geeignet für digitale Gemeinschaften.

4.4 Abendmahlsverzicht

Nach evangelischem Verständnis kann ein vollwertiger Gottesdienst als reiner Wortgottesdienst gefeiert werden. Das ist unstrittig. Das Evangelium wird ungeschmälert in Wortgottesdiensten erfahrbar. Abendmahl nicht zu feiern, schränkt allerdings die Möglichkeit ein, das Evangelium stärker leiblich zu erleben. Um des Infektionsschutzes willen ist dieser Verzicht jedoch für manche der richtige Weg. Zu dieser Sicht wird man insbesondere neigen, wenn man gegenüber einer digitalen Feier des Abendmahls theologische Bedenken hat.

5. Schluss

Wir hoffen, dass wir mit diesen Ausführungen Anregungen zu einer theologisch und liturgisch reflektierten Abendmahlspraxis im digitalen Raum geben konnten. Zugleich freuen wir uns auf Rückmeldungen zu Ihren Erfahrungen und Überlegungen. Wir sehen mit Interesse und Zuversicht auf Ergebnisse unserer gemeinsamen Bemühungen um eine verantwortliche Praxis des Heiligen Abendmahls und vertrauen auf Gottes Gegenwart und Zuwendung in all unseren Bemühungen.

Anhang: Argumente und Positionen aus der Literatur

Die oben genannten Aspekte einer digitalen Abendmahlspraxis sind vor dem Hintergrund einer nicht erst seit 2020, aber jetzt verstärkt geführten theologischen Diskussion entworfen worden. Wichtige Argumente und Positionen pro und contra digitales Abendmahl aus der Literatur werden im Folgenden genannt:

Contra:

- Es gebe Zeiten, gerade wenn sie befristet sind, in denen der Verzicht auf das Abendmahl („Abendmahlsfasten“) oder die Feier des Agapemahls angemessener seien. Eine Notzeit bedürfe geistlicher Deutung, nicht digitaler Ersatzhandlungen.

- Auch ein Wortgottesdienst sei ein vollwertiger Gottesdienst.
- Im Abendmahl gehe es gerade um Konkretheit. Sein Besonderes – auch gegenüber der Predigt – sei die konkret spürbare Leibhaftigkeit. Die Einsetzungsworte würden über konkrete, leiblich gegenwärtige Elemente gesprochen – gerade so lasse Christus sich finden. Diese Konkretheit werde im digitalen Raum diffus und gehe verloren, damit auch die gewissmachende Kraft des Abendmahls.
- Ebenso brauche eine Abendmahlsfeier eine konkrete, leibhaftig anwesende Gemeinschaft von Menschen. Wenn sie in virtuelle Gemeinschaft aufgelöst werde, gehe das Besondere des Abendmahls verloren.
- Das gelte besonders, weil niemand für sich selbst die Einsetzungsworte und auch die Spende-worte („für dich gegeben“) sagen könne.
- Der Ritus brauche also die Einheit von Raum, Zeit und leiblichem Zusammensein. Das Abendmahl lebe davon, dass es *diese* Elemente (und nicht andere an anderem Ort) seien, die in *dieser* Feier (und nicht an anderem Ort oder zu anderer Zeit) geteilt würden.

Pro:

- Auch eine digital vermittelte Gemeinschaft sei reale Gemeinschaft.
- Online-Gottesdienste, ja Online-Gemeinden seien längst Realität und würden an Bedeutung gewinnen. Es bestünden Gemeinden, in denen seit Langem Abendmahl gefeiert werde.
- Es gebe keinen Grund, bei solchen Gemeinden, Gemeinschaften und Gottesdiensten die sakramentale Dimension generell auszuschließen, wenn Menschen miteinander Gemeinde Jesu Christi seien und seine Gegenwart stiftungsgemäß feierten.
- Nach lutherischer Überzeugung sei im Abendmahl Jesus Christus gerade als der Allgegenwärtige gegenwärtig und schenke sich selbst, wo die Einsetzungsworte über Brot und Wein gesprochen würden und Menschen in seinem Namen miteinander die Elemente essen und trinken würden. Wo das geschehe, auch im digitalen Raum, werde Abendmahl gefeiert. Die Realpräsenz Christi sei nicht an Elemente auf *einem* Tisch beschränkt, sondern auf den Deutungszusammenhang einer Abendmahlsfeier bezogen. Wer bestreite, dass dies eine wahre Abendmahlsfeier sei, lege der Allgegenwart Christi und dem Wirken des Geistes Fesseln an.
- Es könne nicht sein, dass die Feier des Sakraments, das zu den unverzichtbaren Kennzeichen der Kirche gehört (Augsburger Bekenntnis 7), als (länger) entbehrlich betrachtet werde.
- Gerade nach christlichem Verständnis seien Gegenwärtigkeit und Gemeinschaft nicht nur physisch zu denken.
- Entscheidend sei immer die Wirkmacht des Wortes Gottes, nicht die Voraussetzungen auf Seiten der feiernden Menschen oder die äußeren Rahmenbedingungen.
- In Notzeiten sei das Abendmahl seelsorglich besonders geboten. Online-Gottesdienste mit Abendmahl ermöglichten gerade Menschen, die sonst ganz allein wären, geistliche Gemeinschaft.
- Online-Gottesdienste ermöglichten völlig neue Formen weltumspannender ökumenischer Gemeinschaft, weil Menschen – z.B. aus (mehreren) Partnergemeinden – miteinander feiern könnten. Das digitale Abendmahl sei nicht nur „Ersatz“, sondern eröffne ganz neue Möglichkeiten geistlicher Gemeinschaft.
- So wie Menschen sich auch physisch unterschiedliche Gottesdienstformate auswählten, seien auch digitale Abendmahlsfeiern ein Angebot.